

Nº 242. An der Weser.

F. Dingelstedt.

G. Pressel.

Mäßig bewegt.

Hier hab'ich so man-ches lie - be Mal mit mei - ner Lau-te ge - ses - sen, hin -

un-terblickend ins wei-te Tal mein selbst und der Welt verges-sen. Und

um mich klang es so froh und hehr und ü - ber mir tagt es so hel - le und

un-ten brauste das fer-ne Wehr und der We-ser blitzende Wel - le.

Wie lie-bender Sang ausge-

lieb-tem Mund, so flüstert es rings durch die Bäu - me und aus des Ta - les off-nem Grund be-

grüßten mich nick-ken-de Träu-me. Und um mich klang es so froh und hehr und

ü - ber mir tagt es so hel - le und un - ten brauste das fer - ne Wehr und der

We - ser blitzende Wel - le.

Da sitz' ich auf's neu-e und spähe umher und lausche hinauf und her-

nie - der. Die hol - den Wei - sen rauschen nicht mehr, die Träume kehren nicht wie - der. Die

sü - ßen Bil - der wie weit, wie weit, wie schwer der Himmel, wie trü - be. Fahr

wohl, fahr wohl du se - li - ge Zeit, fahrt wohl, ihr Träume der Lie - be, die Lie be.

1. 2.